

Sanitär-Sanierung in Göttinger Zimmermannstraße sorgt für Zündstoff

16.02.18 - 07:36



Sanierung in der Göttinger Zimmermannstraße 58 bis 64: Zwischen Mietern und Vermieter ist ein Streit ausgebrochen. Während der Bauarbeiten müssen die Bewohner in Sanitärcontainer ausweichen, die vor den Wohnblöcken stehen (rechts). © Kopietz

Göttingen. Die Sanierungsarbeiten an den Häusern der Zimmermannstraße 58 bis 64 in Göttingen-Weende sorgen seit Wochen für Unstimmigkeiten zwischen einigen Mietern und dem Vermieter. Wie die Streitigkeiten sich zu einem Eklat mit politischer Dimension ausweiten konnten – dazu Fragen und Antworten.

? Was war der Ausgangspunkt für den Zwist?

!Die Häuser der Zimmermannstraße 58 bis 64 sind im Besitz von Klaus Schneider und werden von der „Klaus Schneider Hausverwaltung“ verwaltet. In den Jahren 2016 und 2017 sei es zu mehr als 20 Reparaturarbeiten an defekten Zu- und Abwasserleitungen des etwa 30 Jahre alten Gebäudes gekommen, wie die Hausverwaltung auf HNA-Anfrage mitteilte. Deshalb habe sich Schneider „entschlossen, eine Sanierung der gesamten Stränge vorzunehmen, um die Mieter vor ständigen Reparaturmaßnahmen zu bewahren [...]“, so das Unternehmen weiter. Als Ausweichmöglichkeit werden zwei Sanitärcontainer mit jeweils vier Toiletten und zwei Duschen zur Verfügung gestellt.

? Wie lange müssen die Mieter mit Einschränkungen rechnen?

!Laut Mitteilung der Hausverwaltung, sind die Mieter jeweils höchstens zwei Wochen von den Sanierungsarbeiten betroffen. „Die Nutzung der Küche wird für zwei Tage und die der Bäder maximal für zehn Tage eingeschränkt sein“, betont Schneider in einer Presseerklärung. Demgegenüber kritisieren einige Mieter, dass sie trotz angeblich anders lautender Zusage länger als zwei Tage auf fließend Wasser verzichten hätten müssen.

? Woran stoßen sich die kritischen Mieter noch?

!Einige Mieter haben sich bereits kurz nach Beginn der Arbeiten am 15. Januar kritisch zu den Umständen geäußert. Sie machten gegenüber verschiedenen Stellen (Medien, politische Mandatsträger) deutlich, dass sie um die Sanierungsbedürftigkeit wüssten, sich aber in ihrem Alltagsleben zu stark eingeschränkt sehen. Sogar von „unzumutbaren Zuständen“ ist die Rede. Zudem fühlen sich Einige überrumpelt und kritisieren die aus ihrer Sicht späte Bekanntgabe vor Beginn der Arbeiten.

? Was sind die konkreten Kritikpunkte?

!Folgendes wird von den kritischen Mietern angeführt: Der Duschaum des Containers sei nur als Ganzes abschließbar, womit immer nur eine Person je Geschlecht duschen könne. Die Container seien von Eltern mit kleinen Kindern nicht nutzbar, weil es keine Wickel- und Bademöglichkeit für sie gebe, und sie nicht „sicher und sauber“ im Container unterzubringen seien, während ein Elternteil beispielsweise die Toilette benutze. Der Container sei zwar abschließbar, stehe nachts aber offen, zudem seien die Wege dorthin nur schwach beleuchtet und würden an Wochenenden nicht geräumt, was eine Benutzung gefährlich mache.

? Was führte zur Eskalation des Streits?

!Beide Seiten berufen sich auf ihr Recht, was wohl längere juristische Auseinandersetzungen zur Folge haben könnte. Dabei spielen fristlose Kündigungen, Unterlassungserklärungen und Strafanzeigen eine Rolle. „Die fristlosen Kündigungen wurden ausgesprochen, weil entsprechende Mieter sich strafbar gemacht haben, beweisbar den Hausfrieden gestört haben und rufschädigende Aussagen verbreitet haben“, erklärte die „Klaus Schneider Hausverwaltung“ auf Nachfrage. Aus Sicht der betroffenen Mieter sollen die fristlosen Kündigungen angeblich aber auch dazu gedient haben, Kritiker mundtot zu machen.

? Welche Rolle spielt die Weender SPD?

!Die Unstimmigkeiten zwischen beiden Seiten führten zu Konsequenzen innerhalb der Weender SPD. Mieter hatten sich zwecks Unterstützung an den Ortsverband gewandt, interner Schriftverkehr des dortigen Vorstands wurden offenbar an den Vermieter weitergeleitet. Nach dem Bekanntwerden dieses Vorgangs trat der Weender SPD-Vorsitzende Horst Reinert von seinen Ämtern zurück. Er sieht in der Weiterleitung der E-Mails eine „gezielte Indiskretion“ und die Vertrauensbasis innerhalb des Vorstandes nachhaltig gestört.

? Welche Rolle spielt die Ratsvorsitzende und Rechtsanwältin Sylvia Binkenstein?

!Die kritischen Mieter hinterfragen die Rolle von der SPD-Ratsvorsitzenden Sylvia Binkenstein, die zugleich als Anwältin für Klaus Schneider in Erscheinung getreten ist. Sie bestreitet einen Interessenkonflikt, was von anderen Ratsmitgliedern verschiedener Couleur anders gesehen wird. Insbesondere die persönliche Übergabe einer strafbewehrten Unterlassungserklärung an Ratsherr Gerd Nier (Linke), der zum Thema eine Anfrage an die Verwaltung gestellt hatte, wurde von CDU-Seite kritisiert. Nier zog die Anfrage zurück. Die Piraten/Partei-Ratsgruppe forderte Binkensteins Rücktritt als Ratsvorsitzende.



Autor



Andreas Arens

Geboren 1985, Studium an der Ruhr-Universität Bochum, seit Oktober 2017 bei der HNA als Redakteur. Freizeitbeschäftigung: Sport, insbesondere Fußball.

ana@hna.de

Weitere Artikel des Ressorts



Zoologisches Museum Göttingen: Der Pottwal zieht aus



Göttinger Theater erhielt Preis für seine Leidenschaft



CDU-Abgeordneter Güntzler verteidigt den GroKo-Vertrag